

Württemberg.

Freudenstadt, 11. Mai. (Schneefall.) Heute früh ist auf dem Schwarzwaldhöhen leichter Schneefall niedergegangen. Stuttgart, 9. Mai. (Rom Roten Kreuz.) Die ordentliche Mitgliederversammlung des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz war unter der Leitung des Präsidenten Generalleutnant v. Strödel aus dem ganzen Lande gut besucht. Anstelle des verstorbenen Staatsrats Dr. Densmaier erstattete Erzbischof v. Strödel den Jahresbericht, der einen lebhaften Geselligkeitsverkehr aufweist. In allen öffentlichen Sammlungen hat sich das Rote Kreuz unterstützend beteiligt, ferner an den meisten weiblichen und männlichen Krankenpflegerorganisationen und ihren Einrichtungen. Das württ. freiwillige Sanitätskorps mit 46 Kolonnen und 7 Abteilungen ist jetzt 2000 Mann stark, hat in rund 25 000 Fällen die erste Hilfe geleistet, in 300 Fällen die Krankenpflege durchgeführt, 228 Sanitätswagen bei öffentlichen Veranstaltungen gestellt, 4700 Krankentransporte und 200 Rekonstruktionen vorgenommen. Die vollständige Versorgung des Pflegetochtervereins vom Roten Kreuz mit Sanitätswagen ist vollzogen. Die geschlossene Schwereinfahrt hat jetzt die Zahl von 130 erreicht. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 250 Mark festgesetzt und das Präsidium wiedergewählt.

Ganztatt, 11. Mai. (Zum Verdener Schandurteil.) Wie die Ganztatter Zeitung erfährt, befinden sich unter den verurteilten Kruppdirektoren zwei Württemberg, der eine davon, Otto Oehler, ist ein Ganztatter, der zweite Sohn des verstorbenen Fabrikanten Oehler der Firma Maschinenfabrik und Maschinenbauanstalt Oehler und Schmid in der Fabrikstraße. Otto Oehler wie sein älterer Bruder Friedrich sind alte Ganztatter Realgymnasien. Der am 14. August 1875 geborene Otto Oehler besuchte von 1888-1891 die Realschule, die damals nur bis zur 8. Klasse ging, sein älterer Bruder Friedrich ist jetzt Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart, von 1892 bis 1900. Die Mutter dieser beiden Söhne Ganztatt hat nach hier ihren Wohnsitz. Auch der zu 20 Jahren Verurteilung verurteilte Direktor Oehler ist Württemberg und war vor seinem Verurteil zu Krupp Ministerialrat. Es ist ein Schwager des einstigen Kruppdirektors Müffel, der bekanntlich auch aus Württemberg kam.

Koch, 11. Mai. (Beleidigungssproch.) Der Herausgeber des „Landstürms“, S. R. Koch, ist wegen Beleidigung des Schwesling nach Rindliger Verhandlung vom Amtsgericht Weidmühl zu 5000 Mark Geldstrafe und Tragung familiärer Verbindlichkeiten und Ausgaben verurteilt worden.

Kottbus, 11. Mai. (Unbedeutende Mörder.) Der Unterleutnant Döber in Hurlingen führt mit seinem Rad in der Richtung von Kottbus bei Nacht ohne Licht, als er auf einer Straße mit einem Reichsbahnpolizisten, der ebenfalls auf unbedeutendem Rad fuhr, zusammenstieß. Beide Radfahrer blieben bewußtlos liegen und wurden erst später aufgefunden. Der Reichsbahnpolizist hat sich wieder einigmaßen erholt, aber der Zustand des Unterleutnants ist bedenklich.

Reichshausen, 11. Mai. (Der Totschlag.) In der Totschlaggeschichte ist der Täter jetzt ins Amtsgerichtsgefängnis nach Kottbus eingeliefert worden. Er hatte sich auf dem Wege nach Kottbus begeben, wo er in einer Wirtshauskammer nach dem Fall erzählt, was zu seiner Festnahme führte. Die Gerichtskommission war hier, da gleichzeitig die Section der Leiche in die Wege geleitet wurde. Es ergab sich, daß der Tod nicht infolge des Schlagens mit der Hand, sondern durch den Sturz in den Graben herbeigeführt wurde, da Rechner hierbei einen Genidbruch erlitt.

Ubersach, 11. Mai. (Diebstahl.) In der Nacht wurde dem Landwirt Gerster von Ubersach, Ode. Ubersach, ein junges Kind im Wert von 500 000 Mark aus dem unverschlossenen Stall entwendet. Den Landwirt ist es gelungen, den Dieb in der Person des schon mehrfach vorbestraften Dienstknechts T. Dolp von Langenschemmern festzunehmen. Das Kind hatte in Ubersach in einer Dichtung versteckt. Es gelang den Beamten erst nach anstrengendem Suchen, es aufzufinden.

Walden, 11. Mai. (Das böse Weibchen.) Am Mittwoch wurden, vermutlich von einem Liebespaar, im Gasthof zum „Baldhorn“ Bestehende und einige sonstige Einrichtungsgegenstände im Wert von 100 000 Mark gestohlen. Die Eigentümerin hat am anderen Tag den vermeintlichen Tätern nach. In einem Hause in Ertingen glaubte sie das Diebespaar zu finden. Dort hat sie allerdings nur eine alte Frau vor, die auf wiederholte Vorhaltungen fragte, ob die Bestohlenen von einer Straßensperre absehen würde, wenn ihr die gestohlenen Sachen wiedergegeben werden würden. Auf die bezeichnende Frage erhielt sie die Bestätigung mit der Post die Bestehende unter einem fiktiven Namen zugesandt mit der Ankündigung, daß der Rest der gestohlenen Sachen in den nächsten Tagen folgen werde.

Walden, 11. Mai. (Zweimal überfahren.) Ein junger Mann aus Heddingen, der in Unterurbach im Dienste steht, wurde nachts 10 Uhr bei Unterurbach vom Zuge erfaßt und getötet. Er war abends 8 Uhr von Hause weggegangen, um in Stadler zu haben. Nach dem Bade wollte er anschließend den näheren Weg auf der Bahnlinie nach Hause benutzen und wurde von dem hinter ihm herkommenden Zug angefahren, wobei er beim Falle die Hirschale anstieß und verblutete. Am Morgen wurde die Maschine des ersten Zuges von Heddingen her den Leichnam des Verunglückten, schleppte ihn einige Meter von der Unfallstelle weg und fuhr ihn den Dienstweg, einen Arm und beide Beine ab.

Walden, 11. Mai. (Holzstende.) Die hiesige Ständeherrschaft Bartenstein hat an 26 minderbemittelte Familien zusammen 29 Raummeter Brennholz im Wert von rund 500 000 Mark unentgeltlich überwiesen. Damit ist diesen Armen eine schwere Sorge erleichtert.

Baden.

Baden, 11. Mai. Beim Wäden des elektrischen Lichtes wurde die verheiratete 16jährige Tochter des Landwirts Silberer vom Strome getroffen und sofort getötet. — In Riedersbach wurde der 48jährige Oberpostsekretär Anton Schanz von einem im Rollen geratenen Baumstamm totgeschlagen.

Ramstein, 11. Mai. Am Donnabend wollte der 18-jährige Ludwig Duell, Sohn des Lokomotivführers Duell, bis zum Seeufer hinausschwimmen. Durch das in größerer Entfernung vom Ufer kalte werdende Wasser erlitt der junge Mann einen Krampf. Er rief seine Kameraden um Hilfe an. Als diese aber hinausgeschwommen waren, war Duell bereits

untergegangen und ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

Kleine Befehung von Schwarzwaldkurorten.

Immer wieder tauchen die Behauptungen auf und drängen sich in Aufschriften an einzelne Orte aus, daß in Verbindung mit der Befehung Offenburgs auch Blüte und insbesondere Kurorte des Schwarzwalds in die Befehungzone einbezogen und daher nicht oder nur schwer zu erreichen oder mit Zureise- und Aufenthaltbeschränkungen befaßt seien. Nichts von alledem ist zutreffend. Der gesamte Schwarzwald mit all seinen bekannten und berühmten Bädern und Kurorten ist vollständig unbesetzt und in keiner Hinsicht für den Fremdenverkehr und Aufenthalt beschränkt. Die Folge der Befehung Offenburgs, das bekanntlich in der Höheebene und an der Öffnung des Ringtales lediglich am Schwarzwald gelegen ist, besteht nur in einer Aenderung des Zureiseweges, der von Karlsruhe ab weiter östlich über badisch-württembergische Südkontrollen zu wählen ist. Dieser Zureiseweg, der zwei Routen, Karlsruhe-Breisach-Freudenstadt-Bausach-Triberg-Billingen-Triberg-Freiburg, wälden kann, ist jetzt nach Einrichtung entsprechender Verbindungen gut und reich bedient. Befehlen doch von Frankreich z. B. an die badische Schwarzwaldbahn mit Triberg wieder sieben Zufahrtsmöglichkeiten täglich, darunter direkte Schnellzüge vom Rheinland, Bestalen, Bremen, Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden, Breslau usw. Spelle- und Schlafwagenverkehr bietet ebenfalls weiteste Bequemlichkeiten für die Zureise. Das Städtische Verkehrsamt Triberg hat eine Bearbeitung sämtlicher neuen Verbindungen nach der bad. Schwarzwaldbahn von Best., Mittel-, Nord- und Südsüdbadensland nach dem Stand vom 1. Mai herausgegeben, das gegen Erstattung der Selbstkosten (200 Mark) bezogen werden kann. Da auch die staatliche Fremdensteuer in Baden gefallen ist, so bestehen tatsächlich außer den Kurorten oder Uebernachtungsbetrieben, die pflichtgemäß von jedermann erhoben werden, keine weiteren Belastungen des Reiseverkehrs, der ganz nach freier Wahl sein Ziel wählen kann. Gleiches kann auch von württ. Schwarzwaldkurorten gesagt werden.

Bermischtes.

Wiederaufbau des Wiesbadener Staatstheaters. Die Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung hat für den Wiederaufbau des Staatstheaters einen Kredit von 800 Millionen Mark bewilligt. Die Wiederaufbauarbeiten sind zum Teil schon in Angriff genommen, die Anbahnungsarbeiten beendet.

Frankenische Transaktionen gegen deutsche Ausdrucker und Zeitungen. Während einer durch Franzosen vorgenommenen Durchsichtung der Buchdruckerei Weise u. Co. G. m. b. H. in Offen, Hess ein Teil des Scherzpersonals „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Herren Franzosen nahmen Anstoß an diesem Zeichen und verhafteten den Geschäftsführer sowie den Betriebsmann. Herr G. Weise wurde abends wieder freigelassen. Der Betriebsmann W. P. H. wurde ins Justizhaus Verden überführt.

Schloßbrunn vor den Toren Berlins. Ein vertogener Schloßbrunn wurde auf dem Gute „Losenhof“ des Kammerherrn v. Soldern bei Broddin in der Rauenberger Gegend verlegt. Die Türe, ohne Zweifel Berliner, erbeuteten Tafelgüter mit dem Reichs-R.S. und einer feingoldenen Krone und altes Silber, das sich im Besitze der Familie befand und königlicher Kammerherr von Soldern geerbt ist. Die Verbrechen werden wahrscheinlich verurteilt, ihre wertvolle Beute in Berlin zu Geld zu machen.

Wiedereröffnung im Werte von anderthalb Milliarden Mark. Die Wiedereröffnung der Postkellerei Würzburg war aus allen Gegenden Deutschlands sehr stark besucht; die Taxen wurden um vieles überboten. Es wurden bezahlt per Dekret: 1920er Postkellerei Würzburg 1 600 000, Würzburger Postkellerei 2 000 000, Würzburger Innere Leiste 3 000 000, Würzburger Stein Schallberg 3 200 000, Würzburger Stein Schallberg Anale 5 310 000, Würzburger Innere Leiste Würzburger Anale 6 700 000, Würzburger Stein Würzburger Anale 8 140 000, 1921er Marken von 4 bis 8 Millionen, 1922er Würzburger Stein Trodenbeer Anale 10 070 000, Würzburger Innere Leiste Würzburger Anale 12 000 000 Mark. Die Versteigerung ergab einen Erlös von etwa 1 1/2 Milliarden Mark.

Das Dienstmädchen als Dollarprinzessin. Die Dollarmillionärein spielte eine elegant gekleidete junge Dame, die sich Ellen Brand oder Ellen Wille nannte und in Berlin wohlhabende Bekanntschaften machte und fand. Ihnen erzählte sie, ihre Eltern, die in Südamerika große Farmen besäßen, hätten sie zur Vollendung ihrer medizinischen Studien nach Berlin geschickt. Sie erwiderte gelegentlich, daß sie einen Monatsbesuch von 50 000 Dollar besäße und ließ sich durchblicken, daß es manchen Eltern, die selbst aus Deutschland stammten, nicht unangenehm sein würde, wenn sie hier eine Verbindung für das Leben fände. Mehrere vertrauensvolle Herren ließen sich im Hinblick auf die Heirat und die Millionenfarmen bewegen, der Dame mit Darlehen von 100 000 Mark bis zu einer halben Million anzuhelfen. Dem Büten der Polizei, die auf sie jahndeten, trafen sie nun im Westen der Stadt, nahmen sie fest und entkamen sie als eine 23 Jahre alte Margarete Ebdardt, ein Dienstmädchen aus Tempelhof, das seit geraumer Zeit keine Stellung hatte und von den Schwindelern einen guten Tag lebte.

Die Rache des Schwarzküsters. Das Lemberger Städtische Volksblatt erzählt folgende lustige Geschichte: In Rospitze gab ein reisender „Schwarzküster“ zwei Vorkellungen. Er begab sich auf den Markt. Dort traf er eine Bäuerin, die Säbnerer zu 200 polnische Mark das Stück verkaufte, wiewohl der Verkaufpreis herunterbanden. Als die Bäuerin unmaßiglich big blieb, bezahlte er 900 Mark für drei Eier, entsetzte sich, lehrte aber sofort zurück und machte der Bäuerin den Vorwurf, daß die Eier nicht frisch zu sein scheinen. Die Bäuerin schwur, daß die Eier nicht frisch, daß es ganz frische Eier seien. Da fiel bei Himmel und Erde, daß es ganz frische Eier seien. Da fiel wie ganz zufällig dem Schwarzküster ein Ei aus das Fenster, und siehe da, im Gleich lag ein goldenes 10-Kronen-Stück, das die Bäuerin sich aneignen wollte, doch verhinderte es der Schwarzküster, weil das Ei schon sein Eigentum war. Darauf zerbrach er noch die zwei anderen Eier und fand in jedem statt eines Dotters ein goldenes 10-Kronen-Stück. Die Bäuerin begann aus Grimm darüber, daß sie solche Schätze bringende Eier

verkauft hatte, zu weinen. Als der Schwarzküster ihr den ganzen Eierdort zu 500 Mark das Stück abkaufen wollte, packte sie den Korb zusammen, verließ die vor Bewunderung ihr sprachlos nachschauenden Marktkolleginnen und begab sich in einen Laden, wo sie ein Ei nach dem anderen aufschlug. Sie war furchtbar enttäuscht, als sie in keinem Ei ein Goldstück fand.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. Mai. Dem letzten Markt am Vieh- u. Schlachthof waren zugeführt: 26 Ochsen, 9 Bullen, 50 Jungbullen, 47 Jungriinder, 92 Kühe, 141 Kälber, 546 Schweine und 31 Schafe, die sämtlich verkauft wurden. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 3100-3250 (letzter Markt: unver.), 2. 2100-2300 (2150-2800), Bullen 1. 2400-2600 (2500-2650), 2. 1900-2200 (2000-2300), Jungriinder 1. 3100-3300 (3200-3400), 2. 2500-2900 (2500-2950), 3. 2000-2400 (unn.), Kühe 1. 2000 bis 2600 (2100-2600), 2. 1550-1900 (1500-2000), 3. 1000 1400, Kälber 1. 3000-3300 (3200-3400), 2. 2800 bis 2900 (3000-3200), 3. 2300-2700 (2300-2800), Schweine 1. 4000-4250 (4000-4200), 2. 3800-3950 (unn.), 3. 3400-3700 Mark (unn.) Verkauf des Marktes: Bei Schweinen lebhaft, sonst mäßig.

Leonsberg, 9. Mai. (Viehmarkt.) Der Viehmarkt war mit etwa 300 Stück Vieh besetzt. Der Handel war zeitweise lebhaft, doch konnten infolge der hohen Preise nicht allzu viele Kaufabschlüsse getätigt werden. Für trächtige Kalbinnen wurden 3,5 bis 5 Mill. Mark, für Kühe 2,5 bis 3,5 und für Jungriinder 800 000 bis 1,5 Mill. Mark bezahlt. Milchschweine kosteten 180 000 bis 230 000, gutgenährte Händlerfahweine 190 000 bis 230 000 Mark, Läuferfahweine 370 000 Mark, je pro Stück.

Ulm, 9. Mai. (Schlachtviehmarkt.) Erlöst wurden aus je ein Pfund Lebendgewicht Bullen 1. 2250 bis 2400 Mark, 2. 1600 bis 2100; Jungriinder 1. 2800 bis 3100, 2. 2300 bis 2650, 3. 1750 bis 2200; Kühe 2. 1450 bis 1800, 3. 900 bis 1200; Kälber 1. 2950 bis 3150, 2700 bis 2800; Schweine 1. 3700 bis 3800, 2. 3400 bis 3550 Mark. Die Zufuhr war gut.

Leutkirch, 9. Mai. (Fruchtpreise.) Der Schranne waren zugeführt: 1478 Rilo Gerste und 997 Rilo Haber. Verkauf wurde alles. Erlös für Gerste 100 000 bis 104 000, für Haber 80 000 bis 110 000 Mark, je pro Doppelzentner.

Wollauktion. Die süddeutschen Wollauktionen werden nach den von uns eingeholten Erkundigungen in der ersten Juniwocde in Ulm beginnen.

Steigende Hüttenpreise. Die in Frankfurt im Anschluß an die Versteigerung der Großviehhäute eingeholten Kalk- und Dammefelle erzielten im Durchschnitt etwa 40-50 pct. mehr als auf der Aprilauktion.

Weiter steigende Hüttenpreise. Auf der Frankfurter Hüttenauktion ergab am zweiten Tag der Versteigerungen, an dem der Rest der bayerischen Schaffelle und die bayerischen Großviehhäute ausgeteilt wurden, sich für die letzteren eine erneute beträchtliche Preissteigerung. Die Zuschläge erfolgten bei einem 80-100 Prozent, teilweise noch darüber, erhöhten Stand als im April.

Wohlpreis. Die Südd. Wollvereinigung hat den Höchstpreis für Weizenmehl Spezial 0 auf 260 000 Mark pro Doppelzentner erhöht.

Wochenblauberei.

Gibe, Blüte, Donner, Vogel. — Ein sehr buntes Allerlei. — Brauche in der ersten Hälfte. — Schon der Sonnemonat Mai. — Jah zu Wasser wurde mancher. — Heftausflug und Landgenuß. — Doch der Landmann trotz begrünzte. — Den erlebten Regenguß. — In der „Stadt der Freunde“ suchte. — Konstant C u n o Ferienort. — Doch nur kurz war die Befreiung. — Von des Dienstes schwerer Last. — Schon nach wenig schönen Tagen. — War die Schwarzwald-Rub dahin. — Rogen im des Amtes Pflichten. — Aus dem „Rappen“ nach Berlin. — Die Franzosen läden auf sich. — Neuen Ruh und neue Schmach. — Durch das Urteil, das zu Werden. — Ihr Gerichtshof schamlos sprach. — So gebengt und so verächtlich ward. — Selten Wahrheit noch und Recht. — Die erniedrigte der Richter. — Sich zum teilen Holterstuecht. — — Schmidt am Sonntag carer Ritter. — Dem mit Blumen hold und fein. — Denn ein Ehrentag der Ritter. — Soll ja dieser Sonntag sein. — Ehr und Dank erzeigt den Rittern. — Die in langer schwerer Zeit. — Viel gebildet, viel getrogen. — Opferwillig, Pflichtbereit. — Der Verrohung, der Verladung. — Der Genuß- und Lausmüßigkeit. — Wirke dieser Tag entgegen. — Fördernd Obacht, Ehre, Acht! — Wer mit Lieb- und Dankgefühlen. — Innig seiner Mutter denkt. — Wird vom Kaiser abgehalten. — Und zum Guten hingelenkt. — Wdn.

Deutscher Kofferei!

Singweise: Niederländisches Dankgebet. In tiefer Not treten, Herr Gott, wir mit Beten vor Dich, der Du Lenker des Weltalls bist, Daß Du Dich erbarmen magst über uns Armen, Wo Du uns nun in Unglück und groß Elend siehst! Das Reich zu bewahren vor Not und Gefahren So jaget wir uns in den heiligen Krieg, Wie heiß wir auch stritten, wie viel wir auch litten, Leicht ward doch gewonnen, o Herr, uns der Sieg! O hilf uns in Berken, Dein Wort soll uns härten, Daß Glaube an Dich und an uns bei und sei! Daß Deutschland bestehen, in Schwach nicht vergehen, Herr hilf uns, Gott erböhr uns, Herr seth Du uns bei! Herr mach uns frei!

Choral: Ritter-Graben. (Uebersetzt in niederdeutscher Fassung.)

Jeder alte Grab- und Hügel wird wie neu umgearbeitet. Natfabrik Sultzer & Czarnowicz, Wörheim, Westfäl. 284. 1900. Annahmestelle: Wörheim, Glauner, Schloßberg 4. Hohen, Pottling, Wiltbad, Walter früher König-Karlsruhe.

